

# Mantrailing

die faszinierende Welt der Spurendifferenzierung



*Harry von Dolinskaja bei der Arbeit*

Wie alles begann: Das Mantrailing ist die Personensuche anhand eines Individualgeruches. Soviel war auch mir bekannt und soviel gab ich auch an die Mitglieder der Rettungshundestaffel Hochschwarzwald weiter. Mehr oder minder nahm man meine Aussagen so zur Kenntnis. Nur eine aus diesem Kreis der Zuhörer schien meine Ausführungen förmlich aufzusaugen und mir von den Lippen abzulesen.

Es war Irmgard Peruzzi, die erst seit kurzem zu unserer Staffel in den Schwarzwald gestoßen war um ihre Barsoi Hündin Baisha in Flächensuche auszubilden. Sie war es dann auch, die einige Tage später zu mir kam und ganz vorsichtig auf meine Ausführungen zum Mantrailing zu sprechen kam weil..... sie hätte da wohl einen Hund zuhause, der würde das machen. Ach ja ???

Sozusagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit fingen wir an und waren von Anfang an wie gefesselt von dieser Arbeit. Konträr zu Allem bisherigen, wider allen Aussagen und Lehrbücher „Schnell haben wir begriffen, wie hier die Rollenverteilung war. Als Aspiranten hatten wir in Bijata eine begnadete Meisterin in der Kunst des Spurenlesens.

Den Staffelmitgliedern blieb nicht verborgen, dass da was im Gange war und.....und wie erwartet fielen sie aus allen Wolken „noch ein Barsoi!“ - und dann auch noch für solch eine Arbeit, die bislang alleinig den Bloodhounds vorbehalten war und wir kommen da mit dieser „Spitznase“. Kein leichter Stand! Aber mein Papperlapapp Prinzip setzte sich durch und fortan gibt es kein stärkeres und anerkannteres Trio bestehend aus Bijata, Irmgard und mir – weil unantastbar und überzeugend in unserer Arbeit.

**Das Mantrailing** ist eine der ältesten Fährtenstöbersuche. Zurückzuführen auf die Suche nach entflohenen Sklaven.

## Unterschiede zur Flächensuche:

- Suche nach einer ganz bestimmten Person anhand des Individualgeruches mit Hilfe eines Geruchsgegenstandes von dieser Person
- Im Gegensatz zum Flächensuchhund arbeitet der Mantrailer an der langen Leine, da ein Folgen ohne Leine für den Hundeführer nicht möglich wäre.

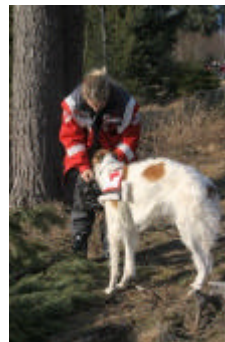


Verfolgen einer Spur von einer ganz bestimmten Person nach dem Individualgeruch dieser Person



Der Individualgeruch entspricht nicht dem Körpergeruch und wird von vielerlei beeinflusst von Alter, Ernährung, Kleidung, Schweiß, Medikament etc. Der Individualgeruch ist die DNA eines Individuums.

Anhand eines Referenzobjekt nimmt Bijata diesen Individualgeruch auf und verfolgt die Geruchsspur



Auch Türgriffe, Autositze etc. können zur Geruchsaufnahme dienen.

Zu beachten sind die Einflussfaktoren auf die Spur, wie Witterung, Temperatur, Wind, Autoverkehr, Spurverlauf...



Der Trailer passt seine Sucharbeit mit hoher oder niedriger Nasenarbeit den Gegebenheiten des Spurverlauf in Wäldern, Städten, im inneren von Gebäuden stark befahrenen Straßen an.

### Anzeigen

Durch An- und Hochspringen an der Person zeigen Bloodhounds i.d.R die gesuchte Person an. Dies ist bei der Verfolgung von Verbrechern sicherlich angebracht. Wir jedoch suchen meistens alte Menschen, Kinder oder grundsätzlich Menschen in Not. Unsere Barsois zeigen die vermisste Person durch hinsetzen an. Diese Anzeige ist unmissverständlich jedoch ohne Angst und Schrecken auszulösen.



Ist eine Spur zu Ende, weil die vermisste Person in ein Auto gestiegen ist, oder ist keine zum Geruchsgegenstand püassende Spur vorhanden, zeigt dies Bijata ebenfalls durch



hinsetzen an.

### Einsatzrealität:

#### Bijata's Arbeit genießt zwischenzeitlich oberste Priorität bei Sucheinsätzen

Bijata kann Spuren von Personen die zu Fuß als auch mit



Fahrrad oder zu Pferd unterwegs sind aufnehmen und passt ihre Sucharbeit entsprechend an. Führt eine Spur an Bahnhöfe oder Bushaltestellen, ist dies noch lange nicht das Ende einer Suche. Da sie die Bahnsteige oder Haltestellen präzise anzeigt, ist die Richtung in die die vermisste Person gefahren ist bestimmbar. Durch Überprüfung, der in dieser Richtung liegenden Bahnhöfen oder Haltestellen, kann sie die Spur neu aufnehmen und weitersuchen.

Auch Kriminalpolizei und Polizeidiensthundeführer haben sich mittlerweile von Bijatas Leistung überzeugen können. Zur Verkehrssicherung werden wir immer von einem oder mehreren Einsatzfahrzeugen mit Blaulicht begleitet.

Bijata besticht nicht nur durch ihre Sucharbeit sondern auch durch ihre Grazie und Geschwindigkeit – was vor allem die Füße von Irmgard und mir zu spüren bekommen.

Bijata bei der Arbeit ist Ästhetik pur!

Nach 8 km endete die Spur. Die vermisste Person war in dieser Kirche.

### Ein bewegender Moment:

Alarmierung erfolgte spät nachts, starker Regen, Schnee, Kälte – die Polizei war ratlos. Ein Auto, nahe einer Autobahnbrücke, insassenlos parkiert, war der einzige Anhaltspunkt für die als vermisst gemeldete Person. Die vorangegangene suche der Polizei verlief leider erfolglos. Bijata war die einzig reele Möglichkeit Gewissheit zu bekommen. Lediglich der Türgriff des Autos stand zur Geruchsaufnahme zur Verfügung. Bijata zieht über die abgesperrte Autobahn zur Brücke und zeigte aus 97m Höhe den exakten Absturzpunkt an. Der an diese Stelle zurückbeordnete Hubschrauber erfasst daraufhin, die nur schwer sichtbare abgestürzte Person mit seiner Wärmebildkamera. Für uns war dieser Mantrailereinsatz einer der bewegendsten Momente.



### Vermisste stirbt in der Klinik Abo Von Rettungshund gefunden

BAD KROZINGEN. Stark unterkühlt wurde am Freitagnachmittag eine 83-jährige Frau aufgefunden, die seit Donnerstag vermisst worden war. Leider konnte das Leben der Seniorin nicht gerettet werden, sie starb kurz nach dem Auffinden infolge der Unterkühlung in einem Krankenhaus.

Die Frau hatte am Abend des 16. Dezember, zwischen 21 und 22 Uhr, das Seniorenheim in Bad Krozingen, in dem sie lebte, mit unbekanntem Ziel verlassen. Dabei war sie nur mit einem Nachthemd und Hausschuhen bekleidet gewesen. Wie die Polizei informierte, wurde die Vermisste von einem "Man-Trailer-Hund" der Rettungshundestaffel des DRK, Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald, am Freitagnachmittag nur unweit des Seniorenheims entdeckt. Sie lag 300 Meter von dem Heim entfernt in einem Graben.

Abschließend bleibt zu sagen, dass wir ursprünglich dachten, Bijata sei lediglich ein roher Diamant, den es zu schleifen galt.

Heute wissen wir, dass es geradezu an Überheblich grenzt auch nur daran zu denken einem Trailer das Spurenlesen beibringen zu können.

Schnell haben wir begriffen, dass Mantrailerarbeit keine Ausbildung im herkömmlichen Sinne ist. Hier ist kein Platz für Kommandos, Anweisungen, Drill. Einen Trailer führt man nicht, abgesehen davon, dass er sich nicht führen lässt – allenfalls darf man ihn begleiten.

Es war und ist Bijata, die uns bei jedem Trail mitnimmt auf die Reise, in die für uns Menschen so faszinierende und geheimnisvolle Welt des Spurenlesens.

Mit ihrer absoluten Souveränität und Brillanz macht sie den Barsois und ihrer russischen Herkunft alle Ehre. Ihre Arbeit ist mit nichts vergleichbar und unerreicht.

Nicht nur aus der Position der Staffelleiterin der Rettungshundestaffel Hochschwarzwald zolle ich einer derartigen Hündin höchsten Respekt – und natürlich auch vor ihrem Bruder Harry, ein noch junger Grand Charmeur auf dem direkten Weg zum Grandseigneur der Mantrailer.

Es war mein persönlichstes Anliegen diese Arbeit eines Barsois vorzustellen. Auch Irmgards warnende Worte „Du kennst die Barsoileute nicht!“ konnten mich von meinem Vorhaben nicht abbringen – aber vielleicht ergibt sich die Gelegenheit des Kennenlernens einmal. Wobei die Frage ob Irmgard denn nicht typisch für einen Barsoihalter ist, Irmgard's Partner Hans die Frage stets mit schnellem Kopfnicken bejaht.

Bescheidenheit ist ein hohes Gut aber hier am falschen Platz.

Es ist mir durchaus bewusst, dass wir mit unserer Arbeit und den vielen Präsentationen bei Polizeibehörden und Hilfsorganisationen, bei denen spätestens nach Bijata's Trail alle wieder hell wach sind und bislang immer die letzte Frage war: „was für eine Rasse war das noch mal?“ in Barsoikreisen auch Skepsis aufkommt.

Und ich bin sicher, dass mit dieser Veröffentlichung nicht nur in der Barsoiwelt neue Fragen aufgeworfen werden – hoffe ich zumindest, denn es läuft die Zeit und wir laufen mit! Bei Rettungshundealarm im Hochschwarzwald bleibt jedenfalls die erste wirklich wichtige Frage:

**„ Sind die Barsois schon auf dem Weg ?“**

Antje Ganter

Staffelleiterin DRK Rettungshundestaffel Hochschwarzwald

[www.rhs-hochschwarzwald.de](http://www.rhs-hochschwarzwald.de)

[www.barsois.ch](http://www.barsois.ch)



### Ein vermisstes Mädchen

Ein 12-jähriges Mädchen war 12.00Uhr nach einem Streit weggelaufen. Trotz Verneinen zeigte Bijata an sie ist bei der besten Freundin 28km entfernt. Der Trail endete bei

### Suchaktion nach einer Zwölfjährigen

#### Kind war weggelaufen

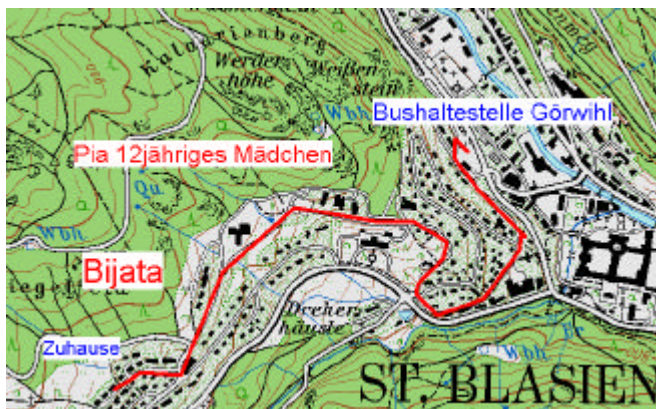
ST. BLASIEN (bro). Ein zwölfjähriges Mädchen aus St. Blasien, das am Montagnachmittag nach Streitigkeiten von zu Hause weggelaufen ist, löste am Abend eine Suchaktion aus.

Das Kind kam nicht mehr nach Hause. Eine von den Eltern und der Polizei durchgeführte Abklärung im Umfeld und Freundeskreis blieb erfolglos. Bei der Polizei als vermisst gemeldet, wurde daraufhin um 19.45 Uhr die DRK-Rettungshundestaffel Hochschwarzwald alarmiert und nach St. Blasien geschickt. Gleichzeitig wurde der DRK-Kreisbereitschaftsleiter Dieter Brodmann über die Suchaktion informiert.

In St. Blasien angekommen nahm ein Trailer (Suchhund) der Rettungshundestaffel die Spur von zu Hause aus auf und führte nach circa 3,5 Kilometer durch St. Blasien die Rot-Kreuzler direkt zum Busbahnhof. Hier endete die Spur für den Hund. Offenbar hatte das Mädchen einen Bus in Richtung Görwihl bestiegen. Eine vorherige telefonische Abklärung über den Aufenthalt des Mädchens bei einer Freundin in Görwihl blieb erfolglos.

Die Rettungshundestaffel mit acht Helfern und sechs Hunden, DRK-Kreisbereitschaftsleiter Dieter Brodmann sowie Polizeibeamte des Postens St. Blasien machten sich auf in Richtung Görwihl. Die anderen Hunde und ihre Besitzer blieben in Wartestellung falls eine Flächensuche erforderlich wurde. In Görwihl angekommen kam die Entwarnung. Das Kind hatte sich gegen 21.45 Uhr dann doch zu Hause gemeldet. Es war tatsächlich in Görwihl und hatte sich dort bei einer Freundin gemeldet.

#### Bushaltestelle nach Görwihl



Badische Zeitung vom Mittwoch, 28. April 2004